

Franckesche Stiftungen zu Halle

**In die frohen Lob- und Danklieder, welche der
hochgelobten Dreyeinigkeit, und die dankbaren Wünsche,
welche den Wohledlen Grosachtbaren Herren des ...**

Lange, Johann Joachim

Halle, 1763

VD18 13201913

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha53-1-196341



Verehrungswürdger Rath,
Ihr Väter Euror Stadt,

Für deren Huld mein Herz den Herrn gelobet hat,
Als ich entzückt, vernahm, Ihr fuchtet Christi Willen,
Durch Vödrung seines Worts, durch Liebe zu erfüllen!
Wie sehr hat diefer Schritt hier manches Herz geführt.
O! nehmt hiermit den Dank, der Euch dafür gebührt.
Doch nein, wir find es nicht, die Euch belohnen können,
Zwar will ich im Gebet oft Eure Nahmen nennen;
Nur der, zu deffen Ruhm Ihr Eure Kirchen mehrt,
Den durch Verträglichkeit und Duldung Ihr verehrt;
Er, der verlaßnen Schutz, der Euch die frommen Triebe
Zu diefem Werke gab, zum Werke feltner Liebe:



Er sah die schöne That, und längst sah er sie schon;
Er bleibe Euer Schild; er sey einst Euer Lohn.
Wie fein, wie lieblich ist's, wenn wir, wie Christi Glieder
Einträchtig, hülfreich find. Und find wir denn nicht Brüder?
Der Balsam, den die Flur dem Tau am Morgen gab,
Thaut fruchtbar auf die Flur, auf Blum und Saat herab:
So lohnt der gnädige Gott schon hier die guten Werke,
Das Gute, das wir thun, giebt uns zum Guten Stärke.
Umsonst wird also nicht der Tempel eingeweiht;
Wann wir verweset find, einst in der fernsten Zeit,
Wird noch ein frommes Volk Eur Angedenken ehren,
Und, ehrfurchtsvoll, wird man Euch, Stifter, nennen hören.
Oft wird ein deutsches Volk dankbar gen Himmel sehn
Und, Doetinchem, mit Dir Dein Wohl vom Herrn erflehn.
Was sonst ein Fremdling blieb, kan nun ein Bürger werden,
Und dienet Gott mit Lust und nicht mehr mit Beschwerden.
Ia, Glück und Ruhm ist es für eine freye Stadt,
Wenn Gott in ihr sein Volk in vielen Sprachen hat,
Wenn, einer Freystadt gleich, oft von entfernten Zonen
In ihr die Völker fromm und froh beyfammen wohnen.
Steh also unverrückt, Haus Gottes, stehe da!
Der Herr sey stets in dir mit seiner Gnade nah.
Er rüste selbst mit Kraft und Weisheit Deine Lehrer;
Er lenke, Bächen gleich, die Herzen deiner Hörer.
Vergiß der Wohlthat nie, die Dich gebauet hat;
Sey brünstig gegen Gott, fromm gegen Rath und Stadt.

So Wort, als Sacrament, die dir dein Gott gegeben,
 Bewahre mehr, wie Gold; sie sind dein wahres Leben.
 Verträglich mußt du seyn, man war es gegen dich;
 Bemerk, daß Christi Geist stets von Verfolgern wich.
 Zwar werd ich dich im Fleisch, geliebtes Haus, nie sehen,
 Mein Weg geht nun zur Gruft, doch will ich für dich flehen.
 Wie mancher Wunsch steigt heut für Dich zum Himmel auf!
 Gott, hörst du unser Flehn? O! merke gnädig drauf!
 Du aber, würdger Rath, schütz Deine neue Kinder,
 Die Dir Gott anvertraut, und liebe sie nicht minder,
 Wie Du die alten liebst. Einst nach der Pilgrimschaft,
 Wann uns der Engel ruft; wann mit verklärter Kraft
 Schnell unser Leib sich regt: dann wollen wir uns kennen,
 Und froh in Einer Sprach Gott unsern Vater nennen!

